

Reif für die Insel

Blumenau möchte einfach bloß heil über die Straße kommen

BLUMENAU. Lange Zeit war sie da, nun ist sie weg, und es passieren immer wieder Fast-Unfälle. Von 1.200 Bürgern hoch im Norden Mannheims haben 1.036 unterschrieben, dass sie die Verkehrsinsel zurückhaben wollen. Man will nicht warten, bis irgendwann tatsächlich ein Mensch zu Schaden kommt.

Da, wo die Braunschweiger Allee in den Viernheimer Weg mündet, ist der verkehrsreichste Punkt des Stadtteils. Hier befindet sich mit dem großen Kiosk die einzige Einkaufsmöglichkeit, sodass hierher auch viele Fußgänger kommen. Außerdem führt hier ein ausgewiesener Schulweg entlang, der besonderen Schutzes bedarf. Dennoch ist die einzige Veränderung der letzten Zeit eine, die nur dem Autoverkehr nützt. Dies zudem, obwohl für LKW in der Braunschweiger Allee nur Anlieger zugelassen sind. „Hier haben viele von denen ein Anliegen“, bemerkte eine Anwohnerin ironisch.

Man stelle sich folgende Situation vor: Autos, die den Viernheimer Weg aus Lampertheim befahren, fa-



Bei der Übergabe an den Fachbereich Sicherheit (v.l.): Martina Irmischer, Michael Christill, Dirk Herzbach.

Foto: Paesler

hren oft recht schnell. Als es die Verkehrsinsel noch gab, mussten sie deutlich abbremsten, damit sie sicher um die Verkehrsinsel kurven konnten, um in die Braunschweiger Allee einzubiegen. Nun drosseln viele ihre Geschwindigkeit nur noch wenig, denn sie können die Kurve bequem schneiden, um Richtung Süden weiter durch die Siedlung zu fahren. Aber halt! Direkt hinter der Einmündung ist ein Zebrastreifen. Ein schnell fahrendes Auto könnte den Menschen auf

dem Überweg zu spät sehen und möglicherweise nicht mehr bremsen.

In einer beeindruckenden Tondokumentation hat Anwohnerin Anna Gerder Mitbürger und Mitbürgerinnen zu Wort kommen lassen, die als Augenzeugen die Situation beschreiben. Der Vereinsvorsitzende der Siedler, Dr. Michael Christill, und die Stellvertreterin Martina Irmischer übergaben die Petition an zwei Stellen der Stadt:

Reif für die Insel

(Fortsetzung von Seite 1)

► Dirk Herzbach, Fachbereichsleiter Sicherheit im Dezernat Bürgermeister Profens sowie den Mitarbeitern Ulrike Kleemann und Karol Sgodzai vom Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung im Dezernat Bürgermeister Eisenhauers.

Die Forderungen der Blumenauer sind Maßnahmen der Verkehrslenkung und -beruhigung.

Auch sollte selbstverständlich und der Stadt ein Anliegen sein, dass die Überquerung eines Zebrastreifens sicher ist, auch für die Schulkinder, auch für gehbehinderte Menschen. Konkret wurde bei dem Treffen vor Ort, an dem viele Blumenauer teil-

nahmen, der Bedarf einer weiteren Quermöglichkeit und eines Geschwindigkeitsmessgerätes genannt.

Es gibt verschiedene Umstände, die die Situation nochmals verschärfen: Die Fußgängerampel über den Viernheimer Weg fällt immer wieder aus, die eine Querung dort ebenfalls unsicherer macht. Der Verkehr der vielen Zubringerbusse zur Eugener-Schule nutzt teilweise den Parkplatz als Haltestelle zum Aus- und Einsteigen der Kinder. Es ist eine sehr große Anzahl von Bussen, und solange sie Straße und Parkplatz passieren, haben Fußgänger keine Chance, zum Beispiel, um zum Kiosk zu kommen.

Eine Kuriosität trat bei dem Termin an der Kreuzung außerdem zutage. Die passierenden Autos trugen überwiegend nicht Mannheimer, sondern fremde Kennzeichen. Heppenheimer Kennzeichen waren dabei zu über 50 Prozent vertreten. Es ist offensichtlich, dass die Strecke Braunschweiger Allee – Viernheimer Weg für Kundige (vermutlich Pendler) eine Ausweichstrecke darstellt. Würde dieser Schleichweg-Verkehr wegfallen, könnte das Aufkommen möglicherweise auf ein Drittel sinken. Allein das ergäbe für Fußgänger eine erheblich andere Situation.